Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **64 (1938)**

Heft 34

PDF erstellt am: **10.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

VON Heute

Kulturelles

Mein kleiner Bruder ist bei einem Freund zum Zvieri eingeladen. Beim Nachtessen fragen wir ihn, ob es schön gewesen sei. Er nickt und erzählt begeistert: «Und g'gässe häm-mir, g'gässe!» Einstimmig fragt die ganze Familie: «Jä, so guet, oder so viel?» Da sagt er stolz: «Also wüescht, säg ich Eu, eifach sauwüescht!» M.

Ergötzliches aus dem Zürcher Zoo

Das Zürcher Löwenweib, die Regula, hat wieder einmal mehr, zwei Junge bekommen, welche sie aber nichts weniger denn mit Liebe und Sorgfalt betreute, so daß kurze Zeit darauf eines davon wieder einging.
Die Leitung des Zoos sah sich daher vor die schwierige Aufgabe gestellt, für das übriggebliebene Löwenbaby eine andere Milchspenderin zu suchen, welches Amt auch prompt eine Airedale-Terrierhündin übernahm, allen Regeln der Feindschaft zwischen Hund und Katze spottend.

Sowas muß ich gesehen haben und nehme den Weg auf den Zürichberg unter die Füße. Zur Orientierung ist am Gitter eine Tafel angebracht, mit der Bemerkung, daß das junge Leuli am 7. Juli 1937 geboren wurde. Der Hund steht hinterm Gitter und begafft uns Umstehende neugierig, und da vom Jungen nichts zu sehen ist, es schläft irgendwo ins Stroh gekuschelt, so betrachten wir umgekehrt den Hund, bis sich ein Bauernweiblein, welches sich mit ihrem Mann auch unter den Gaffern befindet, als die Schlauere dünkt und bemerkt: «Isch ietz das en junge Leu? De gseht aber fascht us wie en Hund.» Der Bauer zieht seine Ehehälfte am Arm mit sich. Er verzichtet auf eine Erklärung. Efdi

Ganzweiße bevorzugt

Der Lehrer diktiert über die schweizerische obligatorische Unfallversicherung unter anderem folgendes:

Hinterlassenen-Renten:

Witwe	30 %
Halbwaise	15 %
Ganzwaise	20 % des Jahresverdienstes.

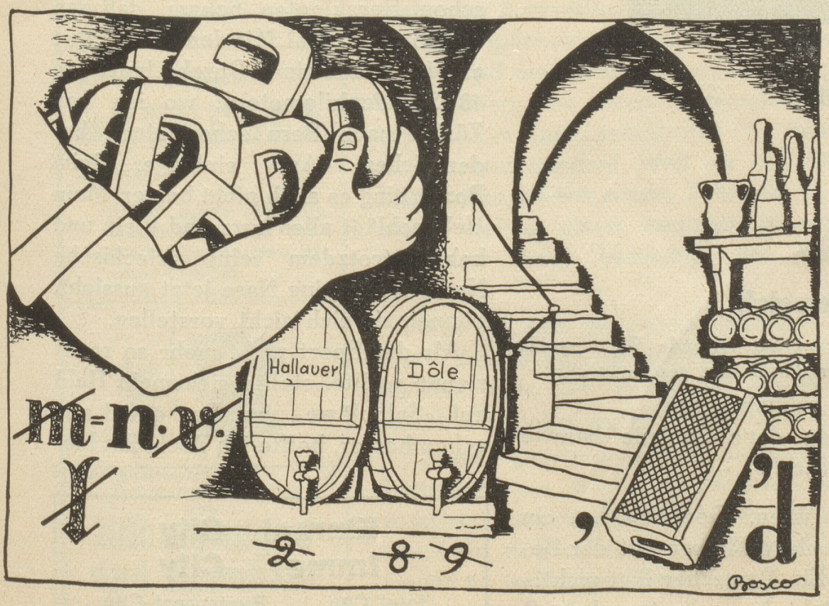
Ein Schüler schreibt:

Hinterlassenen-Renten:

Witwe	30 %
halbweiße	15 %
ganzweiße	20 % des Jahresverdienstes.

Garantiert echt Haspi

Das Rätsel von Bosco



Ob er auch so einen Weinkeller hatte?

Auflösung Seite 23.

das seit 30 Jahren bewährte
Frauenschutz-Präparat
Von Aerzten begutachtet.
Vollständige Packung Fr. 5.50
Ergänzungstube Fr. 5.–
Erhältlich in allen Apotheken.
Aufklärenden Prospekt erhalten Sie kostenlos in Ihrer Apotheke
Patentex-Vertrieb, Zürich 8, Dufourstr. 176

Erhältlich in der Apotheke
„FLAWA", Schweizer Verbandstoff-Fabrik, Flawil

Sie lieben nur gute Kriminalromane!

Dann lesen den erfolgreichen Roman „Die Jagd nach dem heiligen Johannes".

Zu beziehen in Buchhandlungen und an den Bahnhofkiosken.
Preis: Gebunden Fr. 3.50, kartoniert Fr. 2.50

TRINKT NAROK REIN

NAROK KAFFEE

Die Kundschaft schreibt:

«... Im Uebrigen freut es mich, daß auf meinen Rat hin auch meine 78jährige Mutter einen Versuch mit NAROK gemacht hat und mit größter Freude konstatierte sie, daß Ihr Kaffee nicht nur besser, sondern auch billiger ist, als der Kaffee, den sie sonst bezog. — Sie ist noch von der alten Mode, röstet den Kaffee selbst ganz hell und genießt ihn als Kennerin.» F. St. in B.

Narok AG., Schmidhof, Zürich
Telephon 73.260